

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonbeize oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 24.

Freitag, den 14. Februar 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Die Stammrollen für das Jahr 1890 sind in den nächsten Tagen nebst ihren Belegen hieher einzusenden. In Betreff ihrer Beurkundung wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Gemeinderat zu bezeugen hat, er habe die Stammrolle geprüft und nichts dabei zu erinnern gefunden, während der Ortsvorsteher noch weiter zu beurkunden hat, daß die durch § 57 der Wehr-Ordnung — in der früher gültig gewesenen Erfassung Ordnung war es § 56 — vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle stattgefunden habe, und daß durch die Geburtslisten, die ergangenen Anmeldungen und die amtlichen Nachforschungen der Ortsbehörden keine weiteren zur Aufnahme in die Stammrolle sich eignenden Pflichtigen haben ermittelt werden können!

Weiter ist zu beachten, daß auch die Stammrollen der beiden Vorjahre bezüglich der neu zugezogenen Pflichtigen gehörig ergänzt, hieher einzusenden sind, daß überall über die für das Jahr 1890 erfolgte oder unterbliebene Anmeldung zur Stammrolle eine Bemerkung zu machen ist, und daß bei allen Pflichtigen, welche mehrere Taufnamen haben, der Rufname zu unterstreichen ist.

Den 12. Febr. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Zum Vollzug des Erlasses des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Vorbereitungen für den Vollzug der Uebergangsbestimmungen des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 18. Januar 1890, Min. Amtsblatt S. 18 wird die Köhler'sche Druckerei in Stuttgart in Zeitkurze folgende Formulare herstellen:

- 1) einen Abdruck des erwähnten Ministerialerlasses unter Hinweglassung des Schlusses von den Worten: „die zur Mitwirkung an dem Vollzug u.“ an, zu m. Anschlag an Rathhäuser u.
- 2) eine gemeinschaftliche, zur Verteilung an die Interessenten.

Den 12. Febr. 1890.

ten bestimmte Belehrung über den Inhalt und Zweck der Uebergangsbestimmungen, und Anweisung zur Einholung der erforderlichen Bescheinigungen. Dieser Belehrung wird gleichfalls ein wörtlicher Abdruck des Ministerialerlasses angehängt werden. Ein Exemplar kostet 3 Pfennig.

3) Nachweise über Arbeits- und Dienstverhältnisse und Krankheitsbescheinigungen. (Anlage A und B.)

Die Schultheißenämter werden hievon unter dem Anfügen benachrichtigt, daß auch im Verlag von J. J. Heine in Berlin Steglitzer-Str. 12 brauchbare Belehrungen zu haben sind.

R. Oberamt:
L h y m.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Christian Matthäus Klingler, Bauers Witwe hier bringt am nächsten Samstag den 15. Februar Vormittags 11 Uhr auf hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:



- 1/4 an
1 Nr 67 Qm. einem Wohnhaus mit 2 gewöhnlichen Stöcken und einem Mansardenstock und Hofraum in der Haber-gasse
Dr. B. A. 600 M.
angekauft um 850 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen

Ratschreiberei.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. d. Mts. werden im Stadtwald bei Höflinswart verkauft:

- 2 Forchen III Cl., 5 Fichten V Cl., 100 Stk. Derbstangen, 350 Hopfenstangen, 1300 fichtene Stangen 4 bis 7 Meter lang, 600 Nebpfähle, 18 Nm. gemischte 6 Nm. birchene, 175 Nm. Nadelholz Brügel und Anbruchholz, mehrere Loose herumliegendes Reis und 2 Lose zum Selbsthauen.



Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 9 Uhr auf der Kreuzallee, zum Verkauf um 10 Uhr Vormittags in der Krone zu Höflinswart.

Den 11. Februar 1890.

Stadtpflege
F i n d h.

Beinstein.

Am Montag den 17. Februar Nachmittags 1 Uhr

wird aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Georg Metz verkauft:

1 Kuh sammt Kalb

ca. 8 Str. Heu und Oehmb, ungefähr 50 Bund Strohh, wozu Liebhaber eingeladen sind.



Waisengericht.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der + Jakob Seybold, Weingärtners Eheleute hier bringen am nächsten

Samstag, den 15. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus zum 2. Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf 1/4 an:
2 Nr 07 Qm. einem 2stöck. Wohnhaus und Scheuer mit 1 gewölbtem und 1 getretem Keller und Hofraum, in der Weingärtnerstadt



- | | |
|--|----------------------|
| 13 Nr 75 Qm. Acker mit Weg am Schmidener Weg | angekauft um 1815 M. |
| 10 Nr 63 Qm. Acker mit Weg im untern schmalen Pfad | angekauft um 600 M. |
| 13 Nr 21 Qm. Acker im äußern schmalen Pfad | angekauft um 401 M. |
| 11 Nr 17 Qm. Acker am Kleinhappacher Weg | angekauft um 350 M. |
| 14 Nr 24 Qm. Acker auf'm Schänze | angekauft um 301 M. |
| 16 Nr 98 Qm. Acker mit Weg auf der Korber Höhe | angekauft um 400 M. |
| 13 Nr 62 Qm. Wiese am Beinstener Weg | angekauft um 500 M. |
| 4 Nr 06 Qm. Baumwiese in den Fischeräckern | angekauft um 61 M. |
| 7 Nr 74 Qm. Wiese in den Buschwiesen | angekauft um 236 M. |
| 9 Nr 40 Qm. Weinberg im obern Roßberg | angekauft um 156 M. |
| 7 Nr 73 Qm. Acker in der obern Spitalhalben. | angekauft um 431 M. |
| 13 Nr 07 Qm. Acker beim Lindenbühler Seele, Ratlung Schmidten, noch nicht angekauft. | angekauft um 300 M. |

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 12. Febr. 1890.

Ratschreiberei.

Söflins warth
Oberamts Schorndorf.

Anwesen-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Gottlieb
Winkler's Witwe hier, verlaufen die
Erben am nächsten

Montag, den 17. Februar d. Js.
Vormittags 11 Uhr

im Rathhaus dahier

2 Nr 73 Dm. ein 2 stockiges Wohn-
haus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall
unter einem Dach, (im Jahr 1882 erbaut), außen
am Dorf an der Hauptstraße gegen Steinach.

5 Nr 06 Dm. Gemüsegarten beim Haus

16 Nr 98 Dm. Baumader allda

19 Nr 28 Dm. Wiesen allda und

9 Nr 14 Dm. Baumader

Gesamtanschlag 4,200 M.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 11. Febr. 1890.

Rathschreiber
Stabelmann.

Stadtkirche Schorndorf.

Sonntag den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr

Harfen-Konzert

von

Adolf Sjödén

(Kammervirtuos S. M. des Königs von Portugal)

unter gütiger Mitwirkung der Fräulein Schöttle (Sopran) Fräulein
Heinzeler (Mezzosopran), Frau Bauinspektor Wundt (Alt), der
Herren Mittelschullehrer Schwarz (Bass), Vilar Heinzeler (Violine),
Diaconus Gros (Violoncell) und Schwarz (Oracl), sowie des hiesigen
Kirchenchors unter Direktion des Herrn Schullehrer Breining.

Eintritt zum Schiff 1 M., Karten für 3 Personen 2 M., auf den
Emporen 40 Pfg., zu haben bei Herrn Buchbinder Rohler, sowie an
der Kasse.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, insbesondere auch die
verehrl. Mitglieder des Arbeiterunterstützungs-Vereins laden
wir zu unserer am nächsten

Sonntag den 16. Februar

im Gasthaus z. Sonne stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst ein.

Der Bräutigam: Karl Schleich

Die Braut: Christine Krezer.

Turn-Verein Waiblingen.

Samstag den 15. Februar

Abends 7 Uhr

Fastnachts-Kränzchen.

Unsere verehrl. Mitglieder werden zur zahlreichen Beteiligung, wo-
möglich maskirt freundl. eingeladen. Ohne Maskenabzeichen hat niemand
 Zutritt und sind solche Abends vor dem Eingang in den Saal zu er-
halten.

Diejenigen, welche maskirt erscheinen, belieben Eintrittskarten bei
Mitglied Th. Daiber gest. abzuholen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

Ich erlaube mir, dem v. Publikum meine anerkannt
guten garantiert rein wollenen Strickgarne:

Best-Garne à M. 2.— per gewogenes 3.-Pfd.

garant. echt naturbr. „ „ 3.— „ „ „

24er-Garne farbig „ „ 3.50 „ „ „

sowie mein reichhaltiges Lager in rein wollenen best fabricierten

Kammgarn- & Buckskin-Stoffen

zu Herren- und Knaben-Anzügen von M. 3.— per
Meter an in 140 cm. breit zu empfehlen.

Musterkarte in Stoffen und Garnen steht gerne zu Diensten.

S. Herion,

Untere Königsstraße 18 Stuttgart.

An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft
geschlossen und findet kein Versandt statt.



Waiblingen.

15. Febr. Adler 2 1/2 Uhr.

Waiblingen.

Sonntag und Montag

Mehel-

Suppe

wozu freundlichst
einladet

D. Schätzle.



Waiblingen.

Es werden

4500—5000

Mark

gegen Sicherheit auszunehmen ge-
sucht durch

Im. Schöffel.

In bekannter guter
Ausführung und vorzüg-
lichsten Dualitäten ver-
sendet
das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S
das Pfund sehr gute Sorte

1 Nr 25 S Prima Halb-
dannen ich dies nur allein

Prima te. Am S Prima
Sanzdannen (Blau) 2,50

und 3 Nr.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die uns in so wohlthuernder Weise gewordenen zahl-
reichen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krank-
heit und nach dem Tode unseres lieben Vaters und Groß-
vaters

Georg Matthäus Ropp

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte sagen den innigsten tiefgefühlten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Reichenbach.

Schmid-Gesuch.

Ein ordentlicher Geselle kann so-
fort eintreten bei

Schmid Wilherer.

Waiblingen.

Auf Georgi sucht eine kleine Familie
eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Zubehör

Wer? sagt die Redaktion.

Württemberg.

Waiblingen, 12. Februar. Einem Privatbrief aus Cannstatt entnehmen wir folgendes:

Da vielfach auf dem Lande Unzufriedenheit darüber laut wird, daß die Familien der ländlichen Besitzer, Bauern und Weingärtner zu der Unfallversicherung beigezogen werden, was sie als Belastung ihres Steuerzettels empfinden, ohne einen wirklichen Nutzen davon einzusehen, so erlaube ich mir, Ihnen ein paar Fälle, die sich hier zugetragen haben, mitzutheilen.

1.) Ein hiesiger Familienvater S. stürzte in der Scheuer von der Leiter und starb an dem Sturz mit Hinterlassung einer Witwe mit 6 Kindern. Die Witwe erhält nun für sich und die Kinder jährlich 394 Mark. Der Jahresbeitrag, den S. zu zahlen hatte, betrug 19 \mathcal{L} im Jahr.

2.) Weingärtner L. starb in Folge einer Verletzung durch einen Sturz im Weinberg. Die Witwe erhält ebenfalls 394 Mark. Der Steuerbetrag des L. betrug 16 \mathcal{L} jährlich.

3.) Der 16jährige Sohn des Weingärtner M. verletzte sich an der Futterschneidmaschine so daß der Daumen steif blieb. Er erhält lebenslänglich 1 Mark pro Monat.

4.) Weingärtner N. stürzte beim Baumputzen von der Leiter und brach den Arm, der aber wieder geheilt wurde. Die Erwerbsunfähigkeit ist auf 20% des Jahresverdienstes geschätzt und die Entschädigung, über welche noch nicht beschlossen ist, wird demnach 6—8 Mark pro Monat betragen, während der Steuerbetrag des N. für die Versicherung 10 \mathcal{L} betrug.

Wenn nun einer unserer Freunde auf dem Land Zeit und Lust hat, seine Schulrechnungen ein bißchen aufzuwärmen, so möge er sich die Frage vorlegen:

Welche Kapitalsumme wäre nötig zur Erlangung von soviel Zinsen als die oben genannten jährlichen Renten betragen und wieviel ist ausgelegt worden, um sich das betreffende Kapital zu ersparen? Er wird dann von der Unfallversicherung anders denken lernen.

Man hört viel darüber rasonnieren. Aber man stelle sich dagegen eine Lage vor, wie die der oben genannten Familien S. und L. In solchen Fällen wird die Unfallversicherung eine Wohlthat, mit welcher kaum irgend eine andere Einrichtung unseres Staats und Reiches an Segen zu vergleichen ist. Ohne die Beteiligung aller wäre aber diese Wohlthat nicht möglich und jeder kann in den Fall kommen, sie zu erfahren.

— Ueber ein von Herrn Kammervirtuos Sjödén in Baden-Baden gegebenes Concert liegt uns folgende ehrende Anerkennung vor:

„Herr Sjödén hat mit seinem Harfen-Concert erreicht, was erst wenigen Künstlern in Baden-Baden gelungen ist: er hat an einem heißen Sommer-Abend einen ganz vollen Saal erzielt und zwar einen so gedrängt vollen, daß der Orchester-Anbau zu Hilfe genommen werden mußte und der Entrée-Salon auch noch besetzt war. Es ist dies ein Beweis einerseits von der Anziehungskraft der Harfe als Soloinstrument, andererseits von der großen Beliebtheit, deren sich Herr Sjödén in der hiesigen Gesellschaft zu erfreuen hat. — Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin geruhte, das Concert durch Allerhöchsthre Gegenwart auszuzeichnen; ferner war J. K. G. die Herzogin von Genua erschienen, J. K. G. die Gräfin Xrani mit Prinzessin Tochter, die Fürstin Bienen, Generalin Variatinsky — kurz, es war die gewählteste Gesellschaft versammelt, wie sie nur Baden-Baden in der Sommer-Saison vereinigt sieht. Wir dürfen Herrn Sjödén zu diesem seltenen äußeren Erfolg Glück wünschen — der künstlerische, den er errang, war kein geringerer. — Daß Herr Sjödén einer der bedeutendsten Harfenvirtuosen ist, die wir kennen, haben wir in diesem Blatte schon ausgesprochen. Was ihn vor Vielen auszeichnet, ist die absolute Sicherheit seiner Technik — eine Eigenschaft, die wohl bei keinem Instrumente schwerer zu erlangen ist, als bei der Harfe — und, neben seiner bedeutenden Virtuosität, die Größe und Schönheit seines Tons, dem er verschiedene Klangfarben zu verleihen weiß, sowie der Geschmack seines Vortrags.“

Cannstatt, 11. Febr. In der Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde die Anschaffung einer Dampfstraßenwalze mit 280 Zentner Gewicht seitens der Stadt um den Preis von 12,400 Mark beschlossen.

Nedawehingen, 11. Febr. Am letzten Freitag abend ging der Besenhändler Jaf. Wieland von Oppenweiler, DA. Wacknang, mit seinem Karren von Nedawehingen nach Marbach. Unterwegs gesellte sich ein Mann zu ihm, mit dem er sich in ein Gespräch einließ. Als der Fremde glaubte, weit genug von Nedawehingen entfernt zu sein, packte er den Besenhändler, warf ihn auf seinen Karren zurück und verlangte sein Geld unter Androhung eines kalten Nedawehingers. Glücklicherweise kam gleich darauf eine beleuchtete Chaise, welche den Straßenräuber zu schleuniger Flucht veranlaßte. Unsere Gendarmerie ist dem Thäter bereits auf der Spur. — In **Dhweil** wurden diesen Vormittag 2 Bürger wegen Frucht Diebstahls festgenommen.

Nedawehingen, 9. Febr. (Diebstahl.) In den letzten Tagen des vorigen Monats wurden aus der Löwenwirtschaft hier folgende Gegenstände entwendet: ein neuer brauner

Am **W. Hofe**, eine neue silberne Cylinderuhr, eine Gleiches; an derselben befinden sich als Anhänger ein Oberzahn und ein Kautschuckstempel mit dem Namen des Bestohlenen (Gottlob Wühl von Kirchberg), ein gelbes Uhrengehäuse, welches die Nummer 21 trägt, und ein neuer halbfeldener, schwarzer Regenschirm mit gebogenem Griff. Der Verdacht, diesen Diebstahl begangen zu haben, lenkt sich auf zwei Handwerksburschen, welche vom 29./30. Januar im Löwen übernachtet und im Fremdenbuch sich unter den Namen Franz Graf, Schlosser von Poppenweiler, Karl Sinn, Metzger von Reuhütten, eingetragen haben.

Kirchheim u. L., 11. Febr. Eine in den letzten Tagen aus Havre eingetroffene Trauerkunde hat eine hiesige Familie in Leid versetzt. Die 30 Jahre alte Tochter des C. W. dahier unternahm laut Kirchh. Jtg. vor einigen Wochen die Reise nach Milwaukee in Nordamerika; nach zweitägiger Seereise passierte ihr das Mißgeschick, über Bord zu stürzen, wodurch sie ihren Tod in den Wellen fand, trotzdem sofort vom Schiff aus ihre Rettung versucht wurde.

Bomfränschen, 11. Febr. Zwei Knaben von Obernau gingen gestern auf das zugestorene Mainwehr, um sich auf dem Eise zu belustigen. Dasselbe war nicht stark genug, die Knaben brachen ein und ertranken.

Ulm, 6. Febr. (Glück muß der Mensch haben.) Ein hiesiger Bäuerlein, Namens Haller, in der Nähe von Ulm, verlor, nachdem er durch einige Unglücksfälle sein Vermögen auf nahezu 0,0 gebracht sah den Rest seiner Mobilien, um jenseits des Ozeans seinen Stern an einem glücklicheren Horizont wieder aufleuchten zu sehen. Schwere Herzen verließ er die liebe Heimat mit ihren Freuden und Freunden und verließ die letzteren, daß er nur als wohlhabender Mann den vaterländischen Boden wiederzusehen wolle. Und wie erstaunten Groß und Klein als nach kaum 4 Monaten Michael Haller nicht nur wohlbehalten, sondern auch viel wohlgenährter mit Weib und Kind in das Dorf zurückkehrte. Er hatte, als er die Reise nach drüben angetreten, sich Vera-Cruz zum Ziel gewählt. Nachdem er das Schiff verlassen, fand er an einem am Hafen gelegenen stillen Orte, den er dringend besuchen mußte, eine stark beschwerte, lederne Brieftasche, die er zu sich nahm. Er war gerade auf dem Wege, der Hafenspottel von seinem Funde Anzeile zu machen, als bereits Plakate den Verlust einer braunledernen Brieftasche meldeten, welche in Banknoten und Cheques ca. 150,000 Dollars enthielt und von dem Angestellten des ersten Handlungshäuser der Stadt verloren worden war. 10,000 Doll. waren dem ehelichen Kinder, welcher in diesem Falle Michael Haller hieß, zugesichert. Eine Stunde nach seiner Landung in der neuen Welt war er ein gemachter Mann und nach kurzem Aufenthalt kehrte er mit seiner Familie in die Heimat zurück, um das Erbe der Väter zurückzukaufen.

Walssee, 11. Febr. Der Raubmörder Ziegler hat nachträglich sein Geständnis vervollständigt und den Ort bekannt, wo er den Raub versteckt hatte. Das Geld mit ca. 40 \mathcal{M} ist dadurch gleichfalls in gerichtliche Gewahrsam gekommen und mithin jeder Zweifel an der Thäterschaft des Ziegler ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Febr. Dem Vernehmen nach wird der Staatsrat, welcher am Freitag Nachmittag um 3 Uhr im königlichen Schlosse zusammentritt, vom Kaiser eröffnet werden mit einer Ansprache, in welcher die zu stellenden Aufgaben entwickelt werden. Die Beratungen erfolgen nach dem Eingang der Vorlage zunächst in Ausschüssen, die durch Sachverständige verstärkt werden.

— Als der Kaiser am Sonnabend Nachmittag die Straße Unter den Linden im offenen Zweispänner passierte, war aus dem Neubau des Hotel du Nord gerade eine **Schar Arbeiter** herausgetreten. Als diese das Herannahen des Kaisers bemerkten, stürzten sie, einem Berliner Lokalblatte zufolge, auf den Straßendamm, drängten sich dicht an den Wagen heran, schwenkten die Mützen und Lächer und riefen: „**Hoch der Arbeiterkaiser!**“ Der Kaiser nickte den Arbeitern zu und winkte ihnen freundlich mit der Hand.

Berlin, 12. Febr. Die „Nordd. Allg. Jtg.“ enthält eine Zuschrift aus Posen, wonach brasilianische Auswanderungsagenten, aus Lisabon kommend, unter den wanderlustigen Arbeitern des Kreises das Gerücht verbreiten, daß Prinz Heinrich von Preußen ein großes Reich gründe, und daß der Kaiser nicht zugebe, daß Auswanderer wegen Kontraktbruches zurückgehalten würden, vielmehr sollten sie auf Antrag sofort aus dem stehenden Heere entlassen werden. Gegen einen Unteragenten geht die Behörde vor, und die Regierung hat die Leute vor der Auswanderung nach Brasilien warnen lassen. Die Amtsvorsteher sind angewiesen, die wahren dortigen Verhältnisse bekannt zu machen. Trotzdem bereiten sich viele zur Abreise vor, indem sie heimlich ihre Sachen verkaufen.

Neufabthepinne, 11. Febr. (Wunderbare Heilung.) Ein hiesiger Kaufmann, der ein starker Tabaksnupser ist, stellte plötzlich diese Liebhaberei ein. Bald darauf litt er an Schwerhörigkeit und er befürchtete, gänzlich taub zu werden. Er wendete sich an einen hiesigen Arzt, der ihm riet, wieder zur Prife zu greifen. Nachdem dies nun geschehen, ist das Gehör wieder in seiner ganzen Vollständigkeit eingetreten.

Ausland.

Paris, 11. Febr. Wie verlautet, hat sich der heutige Ministerat mit der morgigen polizeigerichtlichen Verhandlung über den Herzog von Orleans und dessen wahrscheinlicher Verurteilung beschäftigt. Der Prinz würde zur Abkürzung seiner Strafe in eine Strafanstalt der Provinz geschickt und als politischer Gefangener behandelt werden.

Paris, 12. Febr. Es verlautet, der Herzog von Orleans sei zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Paris, 29. Jan. (Triumph der Wissenschaft.) Nach Mitteilung des Dr. Bean in der letzten Sitzung der Akademie wurden einer an Knochenfraß leidenden Kranken alle Knochen des Gesichtes herausgenommen und durch gleichgeformte Gebilde aus einer besonderen Masse ersetzt. Die Kranke ist jetzt wieder vollständig hergestellt, ist, trinkt und spricht, ohne daß man ihr das Geringste anmerkt.

Rondon, 11. Febr. Die zur Eröffnung des Parlaments verlesene Thronrede bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als fortgesetzt

Freundschaftliche und weiß auf die Entsendung bewaffneter Macht unter einem portugiesischen Offizier nach Gebieten, wo sich britische Niederlassungen befanden, und auf die mit Blutvergießen verbunden gewesene Collision sowie auf die Begehung von Handlungen hin, welche mit der, der britischen Flagge gebührenden Achtung unvereinbar seien; Portugal habe nunmehr auf das Gesuch der Königin versprochen, seine Militärmacht aus diesen Gebieten zurückzuziehen. Die Königin hofft, daß die Beratungen der Brüsseler Antislaverei-Conferenz die Unterdrückung des Sklavenhandels fördern werden. Die Rede erwähnt den Abschluß der anglo-egyptischen Handelsconvention und des provisorischen Abkommens mit Bulgarien zur Regelung bringender fiscalischer Fragen; sie kündigt ferner eine Vorlage betr. der Samoa-Convention sowie des Auslieferungsvertrages mit den Vereinigten Staaten an.

Lissabon, 12. Febr. Eine große Menge sammelte sich in den Straßen am Dom-Platz an, wo drei Republikaner Reden zu halten versuchten. Die Polizei befahl, auseinander zu gehen und verhaftete 28 Personen wegen Widerspenstigkeit, darunter zwei der Redner. Mehrere Blätter wurden beschlagnahmt wegen heftiger Artikel. Es geht das Gerücht, daß strenge Maßregeln gegenüber der Presse genommen werden; einige Blätter wurden unterdrückt. Die Stadt nimmt ihr gewöhnliches Aussehen wieder an.

Petersburg, 12. Febr. Das Petersb. Journal sagt, die Vorgänge in Bulgarien bewiesen, daß das Land keineswegs beruhigt sei. Die Roburgische Regierung sei so wenig befähigt, daß sie genötigt sei, die Kommandanten der Garnisonen zu wechseln.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Schon hatte er den Hut erfaßt, um zu gehen, da pochte es an die Thür.

„Herein!“ rief er, unwillig über die Störung.

Die Thür wurde geöffnet, Prell trat ein.

„Herr Doktor!“ rief Körber unwillkürlich überrascht. Ihn hatte er am wenigsten erwartet.

Des Doktors Gesicht war bleich. Es zeugte von einer schlaflos durchwachten Nacht, von gewaltigen Aufregungen. Jetzt schienen dieselben freilich geschwunden zu sein, denn sein Gesicht war ruhig, selbst der Glanz seiner Augen war matter geworden.

„Herr Polizeikommissär,“ sprach Prell mit leichterem und unbefangenerem Tone, als Körber erwartet hatte. „Sie wundern sich, daß ich zu Ihnen komme. Ich würde Sie gestern Abend noch aufgesucht haben, wenn es nicht zu spät gewesen wäre. Es trieb mich, eine Verständigung mit Ihnen herbeizuführen über den Austritt, dessen Zeuge Sie waren und den Sie nur zu leicht falsch auffassen können.“

„Ich habe mir noch keine feste Meinung darüber gebildet,“ erwiderte Körber, indem er den Doktor zum Sitzen nötigte. „Ich habe den ganzen Austritt nicht begriffen.“

„Sie haben mich gestern Abend in großer Aufregung gesehen,“ fuhr Prell fort. „Das Mädchen hatte mir den Kopf warm gemacht — mich heftig erzürnt — auch gegen Sie, Herr Commissär, bin ich zu schroff aufgetreten. Man vergißt sich in solchen Augenblicken nur zu leicht.“

„Es freut mich, daß Sie dies selbst eingestehen,“ entgegnete Körber. „Sie werden mir nun auch einräumen, daß ich nicht anders handeln konnte, als ich gehandelt habe.“

„Ich gebe es zu,“ sprach Prell, allein man hörte es ihm an, daß er nicht seine Ueberszeugung aussprach. „Ohne Ihre Dazwischenkunft freilich würde sich Paula bald zufriedener gestellt haben, sie war nur aufgeregter — Eigensinn — Trotz! — Wohin haben Sie das Mädchen gebracht, Herr Commissär?“

„Das kann ich Ihnen noch nicht sagen, ehe ich nicht weiß, weshalb es meinen Schutz angerufen hat,“ erwiderte Körber.

„Wie!“ rief Prell, „Sie wollen mir dem Vormunde Paula's, deren Aufenthalt verheimlichen?“

„Nicht verheimlichen, Herr Doktor,“ erwiderte Körber mit ernstem Nachdruck. „Vor der Hand glaube ich noch nicht verpflichtet zu sein, Ihnen hierüber Rechenschaft zu geben!“

Prell schwieg. Man sah ihm an, wie er mit sich selbst kämpfte. Er schien noch uneinig zu sein, was er beginnen sollte.

„Herr Commissär,“ sprach er endlich, „mir können sehr wenig Unannehmlichkeiten daraus erwachsen, wenn der Austritt von gestern Abend in der Stadt bekannt wird — allein Paula möchte ich schonen — ich muß es, denn ich bin ja ihr Vormund.“

„Auch darüber beruhigen Sie sich!“ gab Körber zur Antwort. „Ich werde darüber schweigen, wenn auch Fräulein Braun dies wünscht. Sie hat indeß einmal meinen Schutz angerufen, ich habe ihr denselben versprochen und halte Wort. Ist sie bereit, zu Ihnen zurückzukehren, so werde ich mir selbst das Vergnügen machen, sie zu Ihnen zurückzuführen.“

Prell erhob sich. Er sah ein, daß an Körbers Ruhe und Belassenheit seine Absicht scheiterte. Er wandte sich der Thür zu. Noch einmal hand er still.

„Herr Commissär,“ sprach er mit zurückgehaltenem Zorn. „Sie wollen mir also nicht sagen, wo Paula ist?“

„Wenn Ihnen so viel daran liegt — gut, ich werde es Ihnen sagen — zuvor versprechen Sie mir aber, daß Sie dieselbe heut nicht auffuchen wollen!“

„Ich verspreche es,“ gab der Arzt zur Antwort.

Körber nannte den Namen der Frau, welche Paula so bereitwillig aufgenommen hatte.

Prell schien leise zu erschrecken. In der nächsten Secunde zeigten seine Züge wieder kalte Ruhe.

„Bei der Mutter des Mannes,“ rief er, „der ihren Verlobten ermordet hat! Und Sie haben Paula dorthin geführt?“

„Ich habe es gethan!“ versicherte Körber, „mit ihrer Einwilligung sogar. Ich habe ihr nur das eine Wort gesagt, daß der Förster den jungen Berger nicht erschossen habe!“

Kein Zug in des Doktors Gesicht veränderte sich — nur die Augen hatten ihren alten unheimlichen Glanz wieder bekommen.

„Und wer hat ihn denn ermordet?“ warf er lächelnd ein.

„Das wird die Zeit darthun,“ erwiderte Körber kurz. Er war unwillig mit sich selbst, daß er sich durch einen augenblicklichen Gedanken hatte hinvortreiben lassen. Das, was er dadurch hatte erreichen wollen, hatte er doch nicht erlangt.

„Nun, dann ist es um so besser für den Förster,“ sprach Prell. „Ich kann mir nur nicht vorstellen, wie alle die Beweise gegen ihn lügen können — doch ich bin ja kein Jurist. Sie müssen ja Gründe für Ihre Behauptung haben — natürlich!“

Mit spöttischem Lächeln ging er fort.

Körber verließ hierauf das Zimmer und schritt dem Hause seiner Verlobten zu.

Anna hatte ihn bereits erwartet.

„Sie schläft jetzt,“ antwortete sie, als er nach Paula fragte. „Die ganze Nacht hindurch hat sie gewelnt; erst heute Morgen hat die Müdigkeit und Abspannung sie überwunden. Ich habe sie nicht gefragt — allein sie hat mir alles erzählt.“

„Was hat sie Dir erzählt?“ warf Körber ungeduldig ein.

„Die Ursache, weshalb sie ihrem Vormunde entflohen ist. Der alte Berger will sie in sein Haus, an Kindesstatt annehmen. Prell hat es ihr gestern mitgetheilt, sie hat sich bereit erklärt, den Wunsch des alten Mannes zu erfüllen — da hat Prell ihr seine Liebe gestanden. Sie hat ihn zurückgewiesen — er hat gesagt, daß er sie schon lange heiß liebt — er hat sie mit Gewalt zwingen wollen, die Seinige zu werden, da ist sie ihm entflohen. Sie hat Dich im Park bemerkt und ohne Dich zu erkennen, hat sie deinen Schutz angerufen.“

„Ich dachte mir, daß es so gewesen sein würde,“ erwiderte Körber. „Er hat sie lange geliebt!“ fügte er halb in Gedanken hinzu. „Er hatte sie nicht verlieren wollen, deshalb — deshalb! Daß ich nicht früher darauf gekommen bin!“

„Worauf!“ fragte Anna.

„Es ist nichts — nichts!“ gab Körber zur Antwort. „Hat sie sich nicht darin geäußert, ob sie zum Doktor zurückkehren will — er ist ihr Vormund?“

„Sie hat uns gebeten, sie bei uns zu behalten — sie könne das Haus des Doktors nicht wieder betreten. Sie wollte heute zum alten Berger gehen und ihn bitten, sie zu sich zu nehmen. — Sie dauert mich,“ fügte Anna theilnehmend hinzu. „Sie sieht so verlassen da. Es gelang uns garnicht, sie zu trösten und zu beruhigen — die ganze Nacht hindurch hat sie gewint!“

„Es ist gut so,“ erwiderte Körber besträubt. „Ich will sie jetzt nicht stören, allein wenn sie erwacht, sage ihr, daß ich sie nicht im Stich lassen werde. Theile ihr mit, daß Du meine Braut bist, dann wird sie um so größeres Vertrauen zu Dir und mir fassen. Ich werde sie übrighens heute noch sprechen. Zum alten Berger soll sie nicht gehen — ich will mit ihm sprechen — heute noch. Bitte sie, daß sie das Haus heute nicht verläßt.“

Anna versprach es.

„Hat Paula von deinem Bruder nicht gesprochen?“ fragte Körber weiter.

„Nein.“

„Prell hat ihr eingeredet, daß Heinrich den jungen Berger erschossen habe, sie weigerte sich deshalb gestern abend zu Euch zu gehen, bis ich ihr die Versicherung gab, daß Heinrich unschuldig sei. Sie glaubte mir. Achte darauf, Anna, wie sie von ihm spricht. Ihr Frauen habt ja ein feines Ohr dafür.“

Fragend blickte Anna ihn an.

„Ich verstehe Dich nicht,“ erwiderte sie. „Weshalb soll ich sie beobachten?“

(Fortsetzung folgt.)

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 14. 80 p. Met.

— glatt, gestreift u. gemustert — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wurkin, Kammgarn und Cheviots reine

Wolle nadelfertig à M. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt an Jedermann

Wurkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Muster-Collection umgehend franko.